AUSGABE 2 I 2020

inBautzen

Kundenzeitung der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

EWB Aktuell

Fernwärmeausbau nun auch in der Goschwitzstraße

Der weitere kontinuierliche Ausbau der Fernwärmeversorung in Bautzen als strategisches Ziel des Unternehmens geht voran. Weitere 400 Meter Fernwärmeleitungen werden verlegt. Auch der Neubau in der Goschwitzstraße 4 wird an die Fernwärme angeschlossen. Die Bauarbeiten der EWB sind in vollem Gange.

Seite 5

BBB Aktuell

Wildblumenwiesen in der Stadt werden gepflegt

Viele Wildblumenflächen in der Stadt zeigten in diesem Frühjahr was in ihnen steckt: Zahlreiche verschiedene Blüten und Gräser erfreuten nicht nur die Bautzner beim Anblick, sondern auch die Insekten, für die diese Blumenwiesen angelegt wurden. Damit die Vielflieger auch immer genügend Landeplätze finden, ist besondere Umsicht beim Mähen erforderlich.

Seite 8

Abwasserbeseitigung Aktuell

Richtig entsorgen: Feuchttücher in den Hausmüll

Die derzeitige erhöhte Verwendung von Feucht- und Desinfektionstüchern stellt die Kanalnetzbetreiber vor Probleme, wenn die Tücher nicht sachgerecht im Hausmüll entsorgt werden. Spült man sie unsachgemäßer Weise in der Toilette mit weg, können sie Verstopfungen nicht nur im eigenen Haus, sondern auch in den Abwasseranlagen hervorrufen.

Seite 10

Die große EWB-Kundenumfrage 2020

WIR HÖREN AUF SIE!

Jetzt mitmachen und Gutschein gewinnen!

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern 100 x 30 Euro als Gutschein – einlösbar in einem Bautzener Restaurant.

Welche Funktionen haben Sie schon in unserem Online-Service genutzt?

Zählerstand übermitteln:	☐ nein	☐ ja, gelegentlich oder einmal genutzt	☐ ja, regelmäßig
Anmeldung/Abmeldung:	☐ nein	☐ ja, gelegentlich oder einmal genutzt	☐ ja, regelmäßig
SEPA-Lastschriftmandat	☐ nein	☐ ja	
Strom/Gas-Preisrechner	☐ nein	☐ ja, gelegentlich oder einmal genutzt	☐ ja, regelmäßig
Onlineprodukt FairElectric_fix/FairErdgas_fix	☐ nein	☐ ja, gelegentlich oder einmal genutzt	☐ ja, regelmäßig

Was ist Ihnen bei Ihrem Stromprodukt wichtig?

Günstige Preise	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell
Preisgarantien	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell
Treuebonus	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell
Ökostrom-Produkte	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell
Flexibilität der Vertragslaufzeit	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell
Ich wünsche mir einen Flatpreis für Strom	☐ ja	☐ nein	☐ weiß nicht/eventuell

Die Umfrage finden Sie auch online: www.ewbautzen.de/umfrage

oder den Code mit geeigneter App scannen

Welche Werte verbinden Sie mit uns?

(von „trifft gänzlich zu = 1“ bis „trifft nicht zu = 5“)

Modern	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Umweltbewusst	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Innovativ / Digital	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Bürgernah	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Regional engagiert	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Wie bewerten Sie unsere Leistungen?

(von „trifft gänzlich zu = 1“ bis „trifft nicht zu = 5“)

Erreichbarkeit	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Zuverlässigkeit	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Online-Service	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Beratung	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Internetseite	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5
Qualität des Kundenservices	☐ 1	☐ 2	☐ 3	☐ 4	☐ 5

Welche sonstigen Angebote würden Sie sich von uns wünschen?

Welche Anregungen / Wünsche haben Sie an uns?

☐ Ja, ich möchte am Gewinnspiel teilnehmen.

☐ Ich willige in die Speicherung meiner Daten ein.

Name, Vorname

Anschrift

Fertig ausgefüllt?

Senden Sie diese Seite an die EWB. Gern als erkennbares Foto per E-Mail, per Post oder einfach auf der Schäfferstraße 44 abgeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden benachrichtigt. Der Einsendeschluss ist der 31. Juli 2020.

Zum 1. Juli 2020 sinken die Energiekosten

EWB gibt die Umsatzsteuersenkung vollumfänglich an ihre Kunden weiter!

Auf der Grundlage des Beschlusses der Bundesregierung senken wir den Umsatzsteuersatz für alle Lieferungen von Strom, Erdgas und Fernwärme im Zeitraum vom 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 auf 16 %. Für die Lieferung von Trinkwasser sinkt die Umsatzsteuer in diesem Zeitraum auf 5 %. Die Liefermengen werden in der nächsten Jahresverbrauchsabrechnung jeweils für den Zeitraum bis zum 30.06.2020 und dann ab dem 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 abgegrenzt.

Für Bauleistungen, wie zum Beispiel Hausanschlüsse, Baustromanschlüsse etc. wird der abgesenkte Umsatzsteuersatz berechnet, wenn die Maßnahme im 2. Halbjahr 2020 fertig gestellt ist.

Erhöhter Energie- und Wasserverbrauch in Corona-Zeiten

EWB berät zu den besten Kosteneinsparungen

Die vergangenen Monate haben auch im Energie- und Wasserbereich einiges durcheinandergewirbelt. Betriebe hatten wochenlang ganz geschlossen oder ihre Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt, Schüler nutzten Homeschooling. Dies bedeutete auch, dass sich der Energie- und Wasserverbrauch in den privaten Haushalten erhöht hat. Verlassen für gewöhnlich alle Personen am Morgen das Haus oder die Wohnung, entstehen tagsüber kaum Strom-, Gas- oder Wasserkosten. Sind jedoch alle Mitglieder eines Haushaltes daheim, sieht das anders aus. Computer laufen oder der Fernseher, es werden Filme heruntergeladen, Mobilgeräte geladen oder Videokonferenzen abgehalten. Etwa 27 Prozent der Stromkosten werden durch diese Kommunikations- und Unterhaltungstechnik verursacht. Den größeren Part mit etwa 40 Prozent nimmt jedoch die private Lebensführung ein. Es wurde gekocht, gewaschen, gebacken, alles mehr als sonst. Was für den Strom gilt, gilt ebenso für den Wasserverbrauch: Die vermehrte Hygiene mit häufigem Händewaschen verursacht einen erhöhten Wasserverbrauch. Schließlich schlagen auch die Toilettengänge zu Buche. Man rechnet mit 6 bis 9 Litern Wasser für einen Toilettengang.

Jetzt den Tarif überprüfen lassen

Die gegenwärtige Situation kann Anlass sein, sich bei den Mitarbeitern der EWB zu informieren, ob der eigene Strom- und Gastarif denn noch der günstigste ist. Doreen Gähl und Marion Knoll bieten dafür eine sachkundige Beratung an. „Viele Kunden sind noch in der Grundversorgung oder älteren Tarifen“, so Doreen Gähl, „Hier lohnt es sich, über einen Wechsel nachzudenken oder sich zumindest einmal beraten zu lassen. Am schnellsten geht es über den Online-Preisrechner auf unserer Website. Da wird direkt das beste Produkt angeboten und der Vertrag kann abgesandt werden. Die Kunden können uns auch gern anrufen oder sich persönlich beraten lassen“, so die Beraterin. Für einen 2-3 Personenhaushalt mit 2200 kWh Stromverbrauch im Jahr errechnet sie eine jährliche Ersparnis von 93 Euro zwischen dem Grundtarif und dem besten Produkt FairElectric_fix. Auch beim Gas gibt es ein günstiges Produkt: FairErdgas_fix.

Beratung Stromtarife:
Doreen Gähl & Marion Knoll
Telefon: 03591 3752-307 / 3752-317
Mail: Doreen_Gaehl@ewbautzen.de
Marion_Knoll@ewbautzen.de

Kundenberaterinnen Doreen Gähl und Marion Knoll (v.l.)

Der Bautzener Stadtlauf 2020 hat ein neues Ziel

Bis zu 200 Euro für die Klassenkasse

„Das Vorbereitungsteam, die Sponsoren, die Förderer und die Unterstützer des Bautzener Stadtlaufes haben sich schweren Herzens dazu entschieden, das Laufevent in diesem Jahr komplett abzusagen“, so Steffen Waldmann vom MSV Bautzen 04 mit sichtlichem Bedauern. Doch mit der Entscheidung der Absage begannen die Ideen zu kreiseln, in welcher Form ein Ersatz geschaffen werden könnte.

Mit dem Motto **„Wir bewegen Bautzen – jetzt erst recht“** wurde die Idee geboren, gemeinsam mit den Hauptsponsoren EWB und Kreissparkasse Bautzen eine Schulchallenge zu initiieren. „Wir wollen den Spirit dieses besonderen Laufes bewahren, schließlich waren 2019 1135 Schüler dabei“, so Kerstin Juras von der EWB. „Mit einer Schulchallenge, in deren Rahmen einzelne Klassen bewertet werden, schaffen wir den größten Anreiz zur Bewegung. Das Geld, das wir sonst für die Organisation ausgegeben hätten, fließt in die Klassenkassen.“ Geplant wird ein 12-Minuten-Ausdauerlauf im Rahmen des Sportunterrichtes unter Verantwortung und Organisation der Sportlehrer. „Jede Klassenstufe wird gewertet“, erläutert Steffen Waldmann das Konzept. „Wir teilen die gelaufenen Meter durch die Anzahl der Schüler und erhalten so eine Referenzzeit.“ Die Teilnahme für die Schulen ist freiwillig. Wo Möglichkeiten zum Laufen fehlen, wie beispielsweise an Grundschulen, ist die Kreativität der Sportlehrer gefragt. Stattfinden soll das Laufgeschehen zu Beginn des neuen Schuljahres bis zu den Herbstferien.

Liebe Bautzener Schüler, ergreift die Chance und füllt eure Klassenkasse, wir freuen uns auf Eure Teilnahme! In jeder Klassenstufe erhält der 1. Platz 200 €, 2. Platz 150 € und der 3. Platz 100 €.

Maximilian Reinisch – zurzeit Azubi bei EWB und Sebastian Schulze vom Bereich Datenmanagement (v.l.)

Vorteile einer Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker bei der EWB

38 h Gleitzeit, tarifliche Vergütung, 30 Tage Urlaub

Bewerbungen bis 31. Juli 2020 zu richten an: Cathleen_Queisser@ewbautzen.de

Studiendauer: 6 Semester
Studienbeginn: 1. Oktober

Energie wird digitaler

Die EWB als Praxispartner der Berufsakademie Bautzen und Dresden

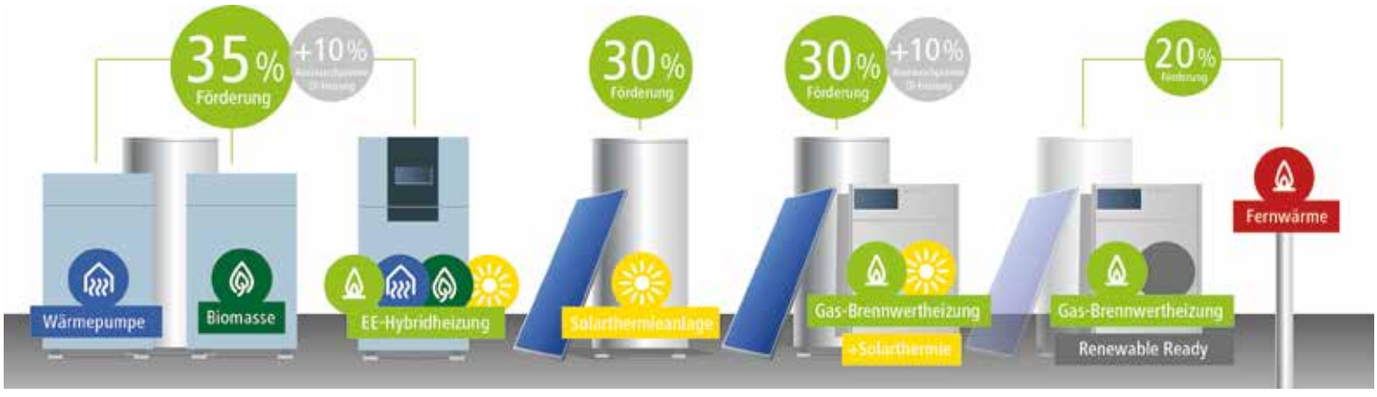
Dass der Strom fließt und einfach „da“ ist, gehört zu den Selbstverständlichkeiten unseres Lebens. Kein Handy würde geladen, keine Spielekonsole, kein Fernseher betrieben, keine Waschmaschine und kein Kühlschrank und auch kein Internet würden funktionieren, wenn es nicht diese verlässliche Konstante gäbe. Das gleiche gilt für die Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung. Auch hier gehen wir davon aus, dass das Wasser fließt und das Gas heizt. Diese Stabilität zu gewährleisten, ist Aufgabe von Energieunternehmen wie der EWB. Die zunehmende Digitalisierung fordert auch hier neues Denken und vor allem benötigt sie Fachkräfte, die sich auf zwei Feldern auskennen: der Informatik und der Energiewirtschaft. Die, die moderne Prozesse und neue Technologien in der Energiewirtschaft verstehen, die bereits in unseren Alltag eingezogen sind, wie zum Beispiel Smartmeter. Die aber zugleich auch IT-Spezialisten sind, die interne Betriebsabläufe analysieren und verbinden können, aber auch Online-Services für Kunden aufbauen oder automatische Datenübertragungen innerhalb verschiedener Prozesse programmieren können.

„Wir haben eine Vielzahl von Projekten, die wir innerhalb der EWB realisieren möchten“, so Cathleen Queißer, die Personalleiterin der EWB. „Deshalb haben wir uns entschlossen, als Praxispartner für die Berufsakademie die Ausbildung für Wirtschaftsinformatiker anzubieten.“ Ab Oktober steht der Ausbildungsplatz im dualen Studium bereit und bietet dem interessierten jungen Menschen ein spannendes, großes Betätigungsfeld. „Wir möchten unsere Fachkräfte selbst aufbauen und ihnen vom ersten Tag an die vielfältigen Prozesse in unserem Energieunternehmen nahebringen“, so die Personalleiterin weiter. Damit will der Energieversorger sicherstellen, dass der eine nicht nur „IT“ spricht, während der andere nur „Energie“ versteht – und sie demzufolge aneinander vorbeireden. Von Anfang an soll der Student sozusagen „zweisprachig“ aufwachsen. Das Studium dauert drei Jahre, wobei der Student wechselweise 3 Monate in der Berufsakademie studiert und 3 Monate am Stück im Betrieb ist. Hier erhält er einen Einblick in alle relevanten Unternehmensbereiche und wird von Ausbildern in den verschiedenen Abteilungen begleitet. Und was muss er für Voraussetzungen mitbringen? „Natürlich in erster Linie eine Affinität zu IT und Mathematik“, erläutert Cathleen Queißer. „Er sollte Interesse an wirtschaftlichen Prozessen haben, Lust haben, sich einzubringen. Surfen im Internet allein reicht nicht für den Beruf, aber wer schon einmal vielleicht eine kleine App programmiert hat oder sich bei einer Online-Bewerbung etwas einfallen lässt, der hat gute Chancen.“

Zeit für einen Heizungswechsel

Wer in klimaschonende Heizungstechnik investiert, bekommt jetzt mehr Geld vom Staat. Fördermittel gibt es vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, der KfW oder als Steuerbonus. Die neuen Förderprogramme sind auch für Fernwärmehausanschlüsse anwendbar.

Informationen zum Thema finden Sie unter: www.bafa.de, www.kfw.de und www.ganz-einfach-energiesparen.de



Neue Fernwärmeleitungen in der Goschwitzstraße

Thomas Hippe von der EWB mit Anja Dörndorfer am Bauprojekt Goschwitzstraße 4

Viele Vorteile für die Eigentümer

Fernwärme in der Goschwitzstraße

Die Kräne drehen sich schon seit einigen Monaten in der Goschwitzstraße. Auf dem Gelände der früheren Essig- und Senffabrik entstehen in einem u-förmigen Baukomplex neue Mehrfamilienhäuser. Bauherr ist die Dörndorfer Vermietung und Verpachtung GbR. „Wir bauen hier Mehrfamilienhäuser mit Wohnungen zwischen 50 und 120 Quadratmetern sowie ebenerdige Fahrzeugstellplätze in Garagen im Erdgeschoss“, so Anja Dörndorfer, die den Bau mit überwacht.

Bei der Beheizung setzt man auf bequeme und hocheffiziente Fernwärme von EWB. „Wir haben schon sehr genau überlegt, wie wir die Gebäude beheizen wollen“, so Anja Dörndorfer. „Schließlich haben wir die EWB angefragt, ob eine Fernwärmeversorgung möglich sei, denn das hat für uns mehrere entscheidende Vorteile: Zum einen kommt die fertige Wärme ins Gebäude. Platz wird lediglich für die Übergabestation benötigt. Man braucht keine Brennstofflagerung, keine Kessel. Zum anderen wirkt sich der Fernwärmeeinsatz positiv auf die Nachweisführung im Wärmeschutznachweis aus. Die Fernwärmeinstallation ermöglicht es uns außerdem, einschalig zu arbeiten und homogen ohne Wärmedämmverbundsystem zu bauen“.

Nach Prüfung der technischen Möglichkeiten fiel die Entscheidung der EWB: Fernwärme in die Goschwitzstraße! Durchaus eine Herausforderung für das Stadtwerk, denn vom Postplatz aus, wo bereits Fernwärme anliegt, sind es etwa 400 Meter. Damit geht die EWB einen weiteren Schritt in Richtung CO_2-Einsparung und setzt konsequent das Energiekonzept der Stadt Bautzen um. Bis Mitte September diesen Jahres wird der Ausbau des Fernwärmenetzes in der Goschwitzstraße erfolgen. Am Bau der Fernwärmeleitung arbeiten regionale Firmen mit: für Planung und Bauüberwachung die AIB, den Tiefbau realisiert Tiefbau Vogel und die Rohrleitungen kommen von BSK Versorgungstechnik.

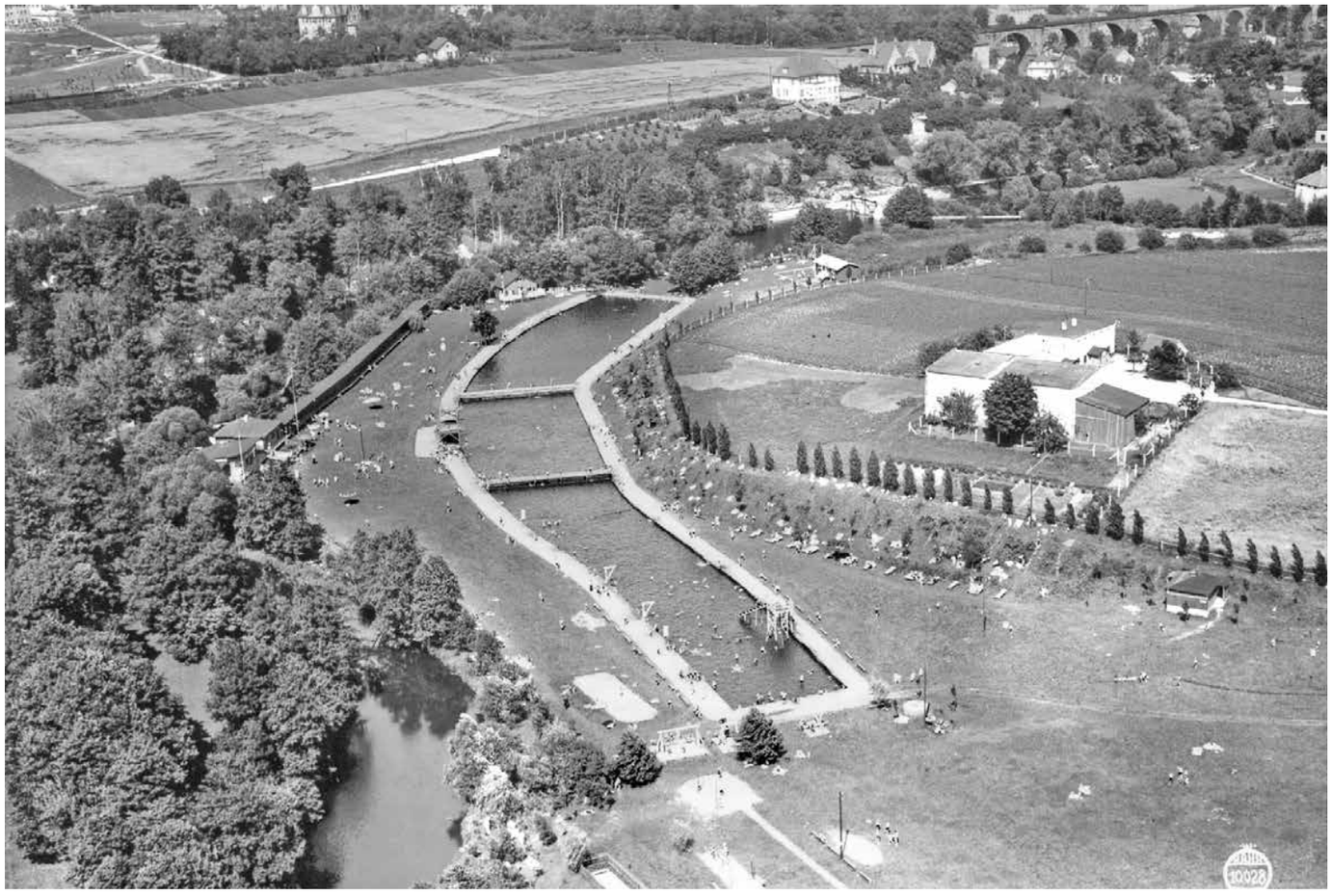
„Nachdem klar war, dass wir Fernwärme in die Goschwitzstraße legen, haben sich noch weitere zehn Interessenten gefunden, die nun auch mit einem Fernwärme-Hausanschluss versorgt werden“, erklärt Thomas Hippe, Kundenberater der EWB.

Die Erfüllung des Wärmeschutznachweises ist nicht der einzige Vorteil der Fernwärme. Es gibt noch weitere, zum Beispiel entstehen keine Kosten mehr für den Schornsteinfeger oder für die Kesselwartung durch den Heizungsinstallateur. Im Haus befindet sich lediglich die Übergabestation. „Auf dem Fernwärmenetz liegt 16 bar Nenndruck, das würden keine Heizkörper aushalten“, erklärt Thomas Hippe. „Deswegen benötigen wir die Übergabestation. Interessiert sich ein Kunde für Fernwärme, beraten wir ihn auch ausführlich, welche Technik er dafür anschaffen sollte“.

Aber was tun, wenn man zurzeit nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung hat? Auch dafür hat die EWB eine Lösung: CONTRACTING. Bei dieser Variante der Heizungserneuerung trägt die EWB die Anschaffungskosten der Anlage, baut sie ein, übernimmt die Wartung und Instandhaltung. Unter bestimmten Voraussetzungen kann EWB auch die Abrechnung der Wärme für die einzelnen Mietparteien übernehmen. Der Vorteil hierbei ist, dass die Abrechnung direkt nach Auszug des Mieters erstellt werden kann und der Eigentümer sich um nichts kümmern muss.

Beispiel einer Fernwärmeübergabestation

Für die Bauherren Dörndorfer gibt es noch einiges zu tun bis zum Herbst. „Aber wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn wir das erste Mal die Heizung in Betrieb nehmen und es dann wirklich warm wird“, so Anja Dörndorfer.



100 Jahre Spreebad

Schon im alten Rom wusste man um die heilsame und entspannende Wirkung eines ausgiebigen Bades. Dabei diente das Baden nicht nur der Entspannung und Reinigung, sondern hatte auch gesellschaftliche Aspekte. Man traf sich im Bade, tauschte Gedanken aus oder machte sogar Geschäfte. Die Römer zeigten Lebensart, auch mit ihren Badeanstalten. Die Bäder im alten Rom waren oft in der Nähe von Thermen und manche, wie die Trajans-Thermen oder die berühmten Caracallas-Thermen, versetzen ob ihrer damaligen Größe in Erstaunen.

Ganz so berühmt und ganz so alt wie die römischen Bäder ist das Spreebad in Bautzen nicht, doch ist seine Geschichte nicht minder interessant. Seit über 20 Jahren gehört es in den Verantwortungsbereich der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB), die das Bad 1999 nach dreijähriger Generalsanierung übernahm. Seine Geschichte beginnt jedoch bereits im Frühsommer 1920, als den Bedürfnissen der Bevölkerung nach Baden im Freien nachgegangen und der Vorschlag eines Freibades in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert wurde.

In fünf Wochen ein Bad

Nachdem eine Idee, den Herrenteich zwischen Herrenteichsiedlung und der Spree an der Waggonfabrik in ein Bad zu verwandeln als zu teuer und aufwändig verworfen worden war, kam die sogenannte „Lache“ ins Spiel, ein toter Arm der Spree nordöstlich der Waggonfabrik. Ein Rudiment des früheren Flussbettes, das nach einer Verlegung des Flusslaufes nicht verfüllt worden war. Im Juni 1920 begannen die ersten Arbeiten, die von allen Seiten her große Unterstützung erfuhren. In sagenhafter Zeit von nur fünf Wochen machten Bautzener Firmen aus einer schmutzigen und versumpften alten Flusslache ein Freibad. Wildwuchs war zu beseitigen, der alte Arm zu entschlammen, das Ufer zu befestigen und eine regelmäßige Zu- und Abführung von Wasser zu realisieren. Es entstanden ein Schwimmbecken mit einer Fläche von 1.750 Quadratmetern, eine 6.000 Quadratmeter große Liegefläche und ein Nichtschwimmerbereich von immerhin auch 1.150 Quadratmetern. Die Wasserzuführung hatten die Erbauer über eine Rohrleitung realisiert, die dem Bad zwischen 20 und 30 Litern Spreewasser in der Sekunde zuführte. Baukosten damals: 60.000 Mark. Die Eröffnung am 27. Juli 1920 fiel allerdings buchstäblich ins Wasser, so dass das vorbereitete Programm nur in abgekürzter Form gezeigt werden konnte. Aber immerhin zeigen die Mitglieder des Schwimmvereins „Neptun Bautzen“ eine Reihe kühner Sprünge, denn einen Sprungturm gab es natürlich auch.

Verbesserung als Wegweiser

Der Ausschuss für Leibesübungen hatte kurz nach der Eröffnung bereits weitere Verbesserungen für das Bad angeregt, die vom Bauausschuss für sinnvoll erachtet und umgesetzt wurden. Kostenpunkt hier: 135.000 Mark. Die Besucherzahlen stiegen ständig, die Bautzener und ihre Gäste liebten ihr Bad. Knapp 10 Jahre nach der Eröffnung nahmen die Verantwortlichen die nächsten Gelder zur Hand und verbesserten die Uferbefestigung, die Abflussanlage und bauten den Radweg entlang der Neu’schen Promenade weiter aus. Die zunächst dann endgültige Gestaltung erhielt das Bad in den Jahren 1936 und 1937, als das gesamte Becken in Kinder-, Nichtschwimmer- und Schwimmerbereich durch Mauern geteilt wurde. Neue Spielplätze waren hinzugekommen, Sportgelegenheiten, ein Planschbecken und eine Rutschbahn am Nichtschwimmerbecken.

Neustart nach dem Krieg

Der Zweite Weltkrieg machte dem schönen Bad wie so Vielem den Garaus. Gravierende Schäden, zerstörte technische Einrichtungen, demolierte Sport- und Spielgeräte, ein trauriger Anblick. Doch bereits Anfang 1946 begannen freiwillige Bautzner

Bürger mit den Aufräumarbeiten, beseitigten Trümmer und Zerstörtes, bauten eine neue Rutschbahn und einen hölzernen Sprungturm. Was kaum einer für möglich gehalten hätte, wurde wahr: Am 15. Mai 1946 eröffnete das Bad wieder. Auch später lebte das Bad immer wieder von ehrenamtlichen Helfern, die sich für die Pflege und Erhaltung der Anlagen einsetzten. Großen Wert legten die Betreiber auf die Wasserqualität. 1954 hatte die Baufirma Hentschke eine Erneuerung der Frischwasserzuführung vorgenommen. Als man nur Spreewasser verwendete, sorgten mehrere Klärzellen dafür, dass nur einwandfreies Wasser in das Bad einströmte. Auch die regelmäßigen Hygienekontrollen in der DDR trugen dazu bei, dass alle erforderlichen Parameter eingehalten wurden. Aller vier Wochen wurde das Wasser komplett ausgewechselt. Die Erinnerungen an diese Zeit sind Spiel und Spaß, Wettschwimmen, Streckentauchen oder Seemannskopfsprung – und das alles für nicht einmal eine Mark. 10 Pfennige kostete der Eintritt, etwa 30 ein belegtes Brötchen und 20 das Glas Fassbrause.

Sanierung für die Zukunft

So viel Freude das Bad gemacht hatte, der Zahn der Zeit nagte, die Anforderungen wurden höher, es gab keine andere Wahl, als das Bad 1996 zu schließen und einer vollständigen Sanierung zu unterziehen. Die Kosten dafür waren nicht mehr zu vergleichen mit den Baukosten zum Start. 9,5 Millionen DM wurden veranschlagt, eine stattliche Summe. Und auch 5 Wochen, wie beim Start 1920 standen nicht auf dem Papier. Drei Jahre würde die Sanierung dauern.

Nach dem Ende der Saison 1996 begann der Totalabbruch der Becken und fast aller Funktionsanlagen. Im Oktober legte der damalige Oberbürgermeister Christian Schramm den Grundstein für ein modernes, neues Bad. Dessen Aussehen konnte man bereits Anfang 1997 erahnen. Vier Edelstahlbecken wurden verbaut, die aus Kostengründen dennoch eine geringere Wasserfläche haben als das alte Schwimmbad. Nunmehr gab es ein Erlebnisbecken mit Strömungskanal, Breitspeier und Massagedüsen, ein Schwimmbecken und ein zweigeteiltes Kinderbecken mit Wasserpilz und Rutschelefant. Wer richtig schwimmen wollte, konnte das von nun an auf sechs Bahnen zu je 25 Metern. Ausgedehnte Liegewiesen sowie das Fußball- und Volleyballfeld laden zum Relaxen oder sportlich betätigen ein. Auch die Wasserversorgung und Aufbereitung entspricht nun modernen Anforderungen. In vier Verfahrensstufen Absorption, Flockung, Filtration und Chlorung gelangt das gereinigte Wasser wieder ins Becken zurück. Garderoben- und Schließfächer, Wechselkabinen und Gemeinschaftsumkleiden gehören seitdem genauso zum Bad wie eine Imbissversorgung und Parkplätze sowie Stellflächen für Fahrräder.

Es ist also fast so wie im alten Rom: Man geht ins Bad zum Entspannen und Reinigen, macht Geschäfte oder tauscht Gedanken aus. Die Bautzner haben Lebensart. Wie die alten Römer.

Luftaufnahme vom heutigen Spreebad

Bautzen summt – und blüht!

Die Wildblumenwiesen zeigen ihre Vielfalt

Die weißen Blüten der Margariten auf den Wiesen am Saurierpark leuchten mit den weißen Wölkchen am Himmel um die Wette. So, als ob sie wüssten, dass ein Fototermin ansteht. Löwenzahn und Klee setzen mit Gelb und Lila Farbakzente, Gräser wiegen sich sanft im Wind, der es jedoch nicht schafft, den Pusteblumen ihre zarten Schirmchen wegzupusten. Schmetterlinge und Insekten schwirren umher auf ihrer Suche nach dem besten Platz, um schon bald den nächstbesten anzufliegen. Man möchte eine Decke aus dem Auto holen, einen Picknickkorb und sich niederlassen in dieser Wildblumen-Oase.

Im Gegensatz zu anderen Rasenflächen, die möglichst kurzgehalten und oft gemäht werden, darf auf den Wildblumenwiesen wachsen, was wächst, viele Wochen lang. Zwei Mal im Jahr werden sie nur gemäht und auch das nicht mit den üblichen Rasenmähern. „Man sagt, das beste sei, sie mit der Sense von Hand zu mähen“, erläutert Einsatzleiter Marcel Mahling von der BBB, die für die Anlage und Pflege der Wildblumenwiesen verantwortlich ist. „Aber abgesehen davon, dass wir dafür gar nicht ausreichend Personal haben, ist es auch nicht wirtschaftlich. Wir haben mit unserer Technik einen sehr guten Kompromiss gefunden.“ Das wendige Fahrzeug, der Holder, kann mit verschiedenen Anbauten bestückt werden, so auch mit einem Teller-Mähwerk. „Wichtig beim Mähen von Wildblumenwiesen ist, dass der Halm möglichst lang bleibt und kurz über dem Boden geschnitten wird“, weiß der Techniker für Garten- und Landschaftsbau. „Insekten, die sich beim Mähen am Halm oder auf der Blüte befinden, können so am Leben bleiben. Man mäht bei einer Wildblumenwiese auch nur etwa ein Drittel, damit die Insekten trotz der Mahd weiter Lebensraum finden.“ Das gemähte Gras bleibt zunächst liegen, jedoch wetterabhängig nicht länger als maximal eine Woche. „Wildblumenwiesen sind Magerwiesen“, erklärt Marcel Mahling weiter. „Die einheimischen Wildblumen wachsen nährstoffarm, deshalb sollte auch das gemähte Gras nicht länger als ein paar Tage liegen bleiben, damit kein Nährstoffeintrag erfolgt.“ Die Mitarbeiter der BBB fahren dann ein zweites Mal über die Wiese und sammeln, ausgestattet mit Schlegelmäher und Sammelcontainer am Holder, das Gras ein.

Wer im heimischen Garten eine Wildblumenwiese hat, sollte darauf achten, sie nicht zu düngen oder zu wässern. Möchte man nicht mit der Sense von Hand mähen, kann man eine Motorsense verwenden. Der klassische Rasenmäher würde mit den anfallenden Schnittgutmengen kapitulieren. Das Schnittgut eignet sich als Beifutter für Hasen oder Meerschweinchen, sollte aber nicht kompostiert, sondern in eine Grünschnittdeponie gebracht werden, da es meist noch zu viele Samen enthält.

Henri Kunert und Einsatzleiter Marcel Mahling (v.l.)

Hinweise für die eigene Wildblumenwiesen:

- Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel
- Abschnittsweise, Streifen- oder Mosaikartig und tagsüber bei Sonnenschein mähen
- einen Bereich der Wiese über den Winter erhalten
- Förderung von Kräuterwuchs durch Schnitt während der Grasblüte
- Beweidung anstatt Mahd

Mit Vergnügen in die Irre führen

Irrgarten am Saurierpark

Herumirren kann man in beiden, doch kennen Sie den Unterschied zwischen einem Irrgarten und einem Labyrinth? Ein Labyrinth hat nur einen Weg ohne Verzweigungen, der vom Eingang bis zur Mitte führt. Ein Irrgarten dagegen besitzt eine Vielzahl von Wegen, Abzweigungen und Kreuzungen, ja sogar Sackgassen und Schleifen und wenn man nicht aufpasst, hat man sich verirrt. Was natürlich der Sinn dieses Vergnügens ist, sich hineinzuwagen. Hoffnungsvoll, auch wieder herauszufinden. Was den meisten, aber nicht jedem gelingt. „Wir hatten schon Gäste, die riefen, holen Sie mich hier wieder raus!“, erzählt Mathias Böhme mit einem Augenzwinkern. Seit 2000 ist er im Irrgarten in Kleinwelka beschäftigt, der seit Februar nun zur BBB gehört. „Mir war es wichtig“, so Alteigentümerin Regina Frenzel, „den Irrgarten in Hände zu geben, die das Grundstück professionell und mit dem gleichen Herzblut wie ich bewirtschaften.“ Mit der BBB als neuem Grundstückseigentümer ist jetzt ein Betreiber am Start, der viel Erfahrung in der Freizeitbranche hat und den angrenzenden Saurierpark bewirtschaftet. Regina Frenzel kann sich nun entspannt in ihren Vorruhestand zurückziehen, wo sie sich mehr ihrer Familie und dem Reisen widmen möchte.

Was als verrückte Idee in einem verwüsteten Rapsfeld Anfang der 1990er Jahre begann, ist über die Zeit zu einem Abenteuerareal mit ganz eigenem Charme geworden. Nicht nur der Irrgarten mit seinen akkurat beschnittenen Hecken lockt, sondern auch das Abenteuer- und Rätsellabyrinth. Nach einer Begehung mit dem TÜV im zeitigen Frühjahr entschied die BBB, welche Arbeiten bis zur Eröffnung erledigt werden sollten. Im Ergebnis dessen wurde das Grundlayout für alle Drucksachen und Beschilderungen neu gestaltet, der Eingang versetzt und das Kassengebäude renoviert. Die Spielgeräte sind grundlegend instandgesetzt sowie 150 Liter Holzlasuren und etwa 100 Liter Farbe verstrichen worden, ebenso wurde der Fallschutz am Rutschenauslauf erneuert. Außerdem erhielten die Wege neuen Belag, über 30 Tonnen Sächsische und Schlesische Wegedecke sind aufgebracht worden.

Zweimal im Jahr werden die Hecken geschnitten, denn sie sind mit ihrer Blickdichte und dem gesunden Grün das Herzstück. Zwei Mitarbeiter brauchen jedes Mal zwei bis drei Wochen, bevor alle Hecken gestutzt sind. „Man kann nicht länger als 5, 6 Stunden am Tag Hecken schneiden“, erklärt Mathias Böhme. „Das ist schon ein Kraftakt.“

Der Irrgarten hat noch
bis 1. November geöffnet
täglich von 9 bis 18 Uhr,
im Juli und August bis 19 Uhr.
www.irrgarten-kleinwelka.de

Der gesamte Heckenschnitt, bis zu 16 Kubikmeter, muss anschließend nach draußen befördert werden. Und das so, dass die Mitarbeiter mit ihren Schubkarren nicht jedes Mal durch die insgesamt vier Kilometer Irrgarten laufen müssen. „Wir haben an der äußeren Zaunanlage Türen nach außen, so dass das Schnittgut auf kurzen Wegen nach draußen befördert werden kann.“

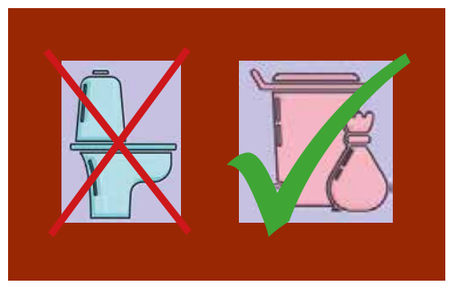
Irrgärten gibt es schon seit Hunderten von Jahren als ein Gestaltungselement der Gartenkunst. Die kunstvoll angelegten Gartenanlagen des Barock dienten der Repräsentation und dem höfischen Amüsement mit ihren verschwiegenen Plätzchen. Einer der ersten Irrgärten für das Volk wurde 1620 an der Prinsengracht in Amsterdam angelegt. Mit seinen etwa 6.000 Quadratmetern zählt der Irrgarten in Kleinwelka mit zu den größten in Deutschland.

Egal ob Falter oder Knüller: Feuchttücher gehören in den Müll

Archäologische Funde im ältesten Salzbergwerk der Welt, in Hallstatt in Österreich, lassen vermuten, dass die Blätter des Pestwurzen in der Bronzezeit als Toilettenpapier genutzt wurden. Die erste Erwähnung von Toilettenpapier im herkömmlichen Sinn findet sich im China des 6. Jahrhunderts. Seither ist auch auf diesem Markt weltweit viel passiert und neben den herkömmlichen Toilettenpapieren – mit wie vielen Lagen auch immer – gibt es zahlreiche Angebote für Feuchttücher. Egal ob man sie für den Toilettengang, das Abschminken, als Putzmittel oder zur Erfrischung verwendet – sie gehören niemals in die Toilette. Denn dort verstopfen sie aufgrund ihrer Zusammensetzung und in Verbindung z.B. mit Fett die Leitungen und werden in der Kanalisation zu unüberwindbaren Hindernissen, Zöpfen und Klumpen. Diese müssen durch den Einsatz von Spezialtechnik kostspielig aus Pumpen, Kanälen und Kläranlagen beseitigt werden. Für private Hausbesitzer können erhebliche Kosten entstehen, wenn in den privaten Rohrleitungen Verstopfungen dieser Art beseitigt werden müssen oder gar Schäden durch einen Rückstau entstehen. Der Instandhaltungsaufwand in den öffentlichen Abwasseranlagen schlägt sich letztendlich in den Gebühren nieder, die durch alle Bürger getragen werden müssen.

Während normales Toilettenpapier aus Zellstoff besteht, der aus Frisch- oder Recyclingfasern hergestellt wird, sind feuchte Toilettenpapiere aus reißfestem Vlies, also aus Textilfasern. Für die Herstellung des Zellstoffs im normalen Toilettenpapier wird Holz von Kiefern, Fichten, Birken und Eukalyptus-Bäumen verwendet. Toilettenpapier zerfällt in der Kanalisation, leider nicht so die feuchten Tücher. Auch wenn auf den Verpackungen „spülbar“ zu lesen ist, sollten sie im Hausmüll entsorgt werden. Als „spülbar“ dürfen die Hersteller ihre Produkte bezeichnen, wenn sie im so genannten „Slosh Box-Test“ innerhalb von drei Stunden im Wasser 25 Prozent ihrer Masse verlieren. Gegenüber dem Deutschlandfunk erklärte Professor Holger Schüttrumpf vom Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der RWTH Aachen, dass dieser Test jedoch nicht mit den realen Verhältnissen in einem strömenden Abfluss im Abwasserkanal vergleichbar ist. Deshalb: Alle feuchten Tücher sollten im Hausmüll entsorgt werden. Dies zu wissen ist insbesondere in der jetzigen Zeit wichtig, in der Feucht- und auch Desinfektionstücher von den Menschen in höherem Maße benutzt werden. Insbesondere auch Kinder sind auf die richtige Entsorgung hinzuweisen. Bei dieser Gelegenheit können Eltern ihnen auch die Vorgänge der Trinkwasserbereitstellung und der Abwasserentsorgung erklären und so die Wertschätzung für die Selbstverständlichkeiten unseres hiesigen Lebens vermitteln.

Wie das normale Toilettenpapier übrigens benutzt wird, ob gefaltet oder geknüllt, hat keinerlei Einfluss auf den Zersetzungsprozess. Laut einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2012 falten knapp 70 Prozent der Deutschen ihr Toilettenpapier. Ganz im Gegensatz zu den USA. Hier besteht das Toilettenpapier nicht aus mehreren Lagen, sondern aus dünnen Einzelblättchen. Die knüllt der Amerikaner zu einem Bällchen. Etwa 17 Kilogramm Toilettenpapier, am besten 4-lagig und mit Kamillenduft, verbraucht jeder Deutsche im Jahr.



Versorgungssicherheit in Krisenzeiten

Die sichere Strom-, Gas- und Wasserversorgung der Bevölkerung ist der Versorgungsauftrag von Energieunternehmen. Die EWB war daher in den vergangenen Monaten besonders gefragt.

Mitarbeiter im Bereich Gas/Wasser, Waldemar Horschig

Strom- und Fernwärmeerzeugung, Marko Wroblewski

Kundenberaterin, Stefanie Pfitzner

Versorgung Gas/Wasser

Mit angepassten Arbeitszeiten, der räumlichen Trennung der Mitarbeiter voneinander zur Vermeidung möglicher Ansteckungen und vielen anderen Maßnahmen war die EWB im Bereich Gas und Wasser jederzeit in der Lage, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Auch notwendige Kundenkontakte wurden mit besonderen Auflagen und Abstandseinhaltungen aufrechterhalten. Bauberatungen fanden im kleinsten Rahmen und im Freien statt. „Trotz allem haben wir alles entspannt gesehen“, so Waldemar Horschig von der EWB. „Wir sind in der Regel eh oft allein draußen unterwegs, so dass es keine große Umstellung war. Eine Umstellung erforderte der Umgang mit neuem Personal, das angelernt werden muss. Normalerweise sitzen diese Kollegen mit im Auto und man kann nebenbei vieles erläutern. Das ging und geht aktuell nicht. So müssen wir in getrennten Fahrzeugen unterwegs sein und alle Erklärungen dann vor Ort erledigen. Auch auf den Baustellen wird der Personaleinsatz genau überlegt und so sind mitunter weniger Leute im Einsatz als sonst. Dies könnte geringfügige Auswirkungen auf die Länge von Baumaßnahmen haben“, so Waldemar Horschig.

Strom- und Fernwärmeerzeugung

Auch im Energiezentrum gab es zu jedem Zeitpunkt 100prozentige Versorgungssicherheit. Der Strom und die Wärme wurde erzeugt, ganz gleich, was passierte. Auch hier wurden durch Separierungen von Mitarbeitern Distanzen geschaffen, um großflächigen Personalausfällen vorzubeugen. „Ein Heizkraftwerk wird von Spezialisten betrieben und da dürfen natürlich nicht alle auf einmal ausfallen“, so Marko Wroblewski. Er hatte zu keinem Zeitpunkt Bedenken, dass die Versorgungssicherheit nicht gewährleistet werden könnte. „Wir hatten viele Dinge im Hinterkopf und hätten agieren können, wenn es schlimmer gekommen wäre“, so der Meister, der für das Strom- und Wärmeversorgungsnetz verantwortlich ist. „Sogar eine Unterbringung des Personals wäre möglich gewesen, aber das alles war zum Glück nicht notwendig.“ Günstig war auch, dass die Heizperiode so gut wie vorüber war und das Kraftwerk nicht auf voller Belastungsgrenze gefahren wurde. „Wir sind froh darüber, dass wir die geplanten Fernwärmebaumaßnahmen dennoch im April starten konnten. So sind alle planmäßigen Baumaßnahmen in diesem Jahr nicht gefährdet“, so Marko Wroblewski.

Kundenservice

Für den Kundenservice der EWB verliefen die vergangenen Monate anders als je zuvor. Kundenservice ohne Kunden hieß es, zumindest ohne Direktkontakt. „Im März hat unsere Geschäftsführung zum Schutz von Kunden und Mitarbeitern entschieden, die Kundenberatung zu schließen und einen Teil der Mitarbeiter vom Homeoffice aus arbeiten zu lassen“, erläutert Stefanie Pfitzner. Die Mitarbeiter erhielten über Laptops von daheim die Möglichkeit, auf die Computersysteme zuzugreifen und bearbeiteten Kundenanliegen per E-Mail, Post und Telefon. Auch in dieser schwierigen Zeit wurden die Kundenanfragen sowie Rechnungen pünktlich bearbeitet. Besonders die eingestellte Zählerablesung brachte viele Kundenreaktionen. So hatten die Kunden Ablesekarten zur Zählerablesung erhalten, so mancher wusste aber nicht einmal, wo denn im Haus der eigene Stromzähler ist. „Wir konnten das aber alles zur Zufriedenheit beantworten“, so Stefanie Pfitzner weiter. Im Homeoffice konnte sie sich gut organisieren, die privaten Herausforderungen der Zeit besser managen und der eingesparte Arbeitsweg brachte zusätzlich Zeit. „Aber der persönliche Kontakt mit unseren Kunden sowie mit den Kollegen fehlte“, so die Kundenberaterin.

Verbesserte Energiebilanz

Neues Blockheizkraftwerk von ENSO speist in das Fernwärmenetz der EWB

Im Juni beginnt die ENSO mit dem Bau eines neuen Blockheizkraftwerkes (kurz: BHKW) in Bautzen. Das Kraftwerk entsteht hinter dem Energiezentrum der EWB. Die im BHKW der ENSO erzeugte Wärme wird zukünftig direkt in das Fernwärmenetz der EWB eingespeist. Der dabei erzeugte Strom wird in das ENSO-Netz eingespeist. Die EWB betreibt auf ihrem Gelände bereits ein hocheffizientes BHKW. Wie auch das neu entstehende ENSO-BHKW erzeugt dieses Kraftwerk Wärme und Strom nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die EWB kann aktuell mit ihrem BHKW über 50 % der Wärmelast eines Jahres abdecken. Der restliche Wärmebedarf wird mit Erdgaskesseln erzeugt. Mit dem neuen Projekt wird die langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit der EWB und der ENSO weiter ausgebaut. Das Projekt nützt beiden Partnern – ENSO baut die eigene Stromerzeugung aus, EWB verbessert mit der gekoppelt erzeugten Wärme die Umweltbilanz. Im Vergleich zu den Erdgaskesseln spart die EWB rund 2.300 t CO_2 pro Jahr ein. Die Bautzener Fernwärme gewinnt so weiter an Attraktivität und wird ein umweltfreundlicher Energieträger für die Akquisition von neuen Wärmekunden.

Mit der Energie aus dem ENSO-BHKW erhöht sich die Kapazität der Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung auf über 80 % der Wärmelast im Bautzener Fernwärmenetz. Das neue BHKW soll dabei von zwei Motoren mit je einer elektrischen Leistung von 3,36 MW und einer Wärmeleistung von 3,6 MW betrieben werden. Die erhöhte Abdeckung des Wärmebedarfs aus Kraft-Wärmekopplungs-Anlagen verringert den Primärenergiefaktor der EWB auf unter 0,2, was einer Optimierung von über der Hälfte entspricht (gegenwärtig 0,42). Der Primärenergiefaktor ist eine entscheidende Größe bei der Berechnung des Primärenergiebedarfs von Gewerbe- oder Privatgebäuden. Je umweltschonender die Energieform und ihre Umwandlung, desto niedriger ist der Primärenergiefaktor. Fernwärme bietet in diesem Punkt deutliche Vorteile.

Mit niedrigen Primärenergiefaktoren kann man die baulichen Anforderungen an die Wärmedämmung eines Gebäudes reduzieren und somit Investitionskosten einsparen. Nach der aktuellen Planung soll das Kraftwerk der ENSO im Sommer 2021 in Betrieb gehen.

Immer der richtige Ton

Der Chor Harmonie der Stadt Bautzen

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Wohl vielen bekannt sind diese Zeilen. Volkslieder, nicht nur deutsche, sondern auch tschechische, sorbische oder französische, gehören ebenso zum Repertoire des Traditionschores „Harmonie“ in Bautzen wie Musicalmelodien. In den Aufführungen erklingen Lieder verschiedener Stilepochen, z. B. Lieder alter Meister, klassische Stücke wie das „Ave verum corpus“ von Mozart und moderne Chorliteratur. Den aus heute über 40 Mitgliedern bestehenden Chor gibt es bereits seit 1953. Gegründet als „Chor der Gewerkschaft für Unterricht und Erziehung Bautzen“ hatte er im November 1953 unter Chorleiter Alfred Freiberg in Kirschau seinen ersten Auftritt. Seither sind unzählige weitere dazu gekommen. 2019 war der Chor zum Beispiel beim Schlossfest in Gröditz zu erleben, beim Dreiländereck-Chorfest in Zittau und auch bei einem Konzert mit dem tschechischen Partnerchor „Sokol“. Geprobt wird einmal in der Woche mittwochs von 19 bis 21 Uhr. Zwei Mal im Jahr findet eine Wochenend-Probe statt. Dann sind die Chormitglieder das ganze Wochenende zusammen, frischen altes Liedgut auf, lernen neue Stücke, proben in Stimmgruppen und genießen das intensive Zusammensein.

Sollen neue Lieder ins Repertoire aufgenommen werden, stellt Chorleiterin Anita Däbritz sie den Mitgliedern am Klavier vor, so berichtet Edelgard Körner, die Vereinsvorsitzende. Seit über 25 Jahren ist sie bereits Mitglied im Chor, genauso wie ihr Mann. „Ich habe schon immer gern gesungen, erst im Schulchor, dann im Studentenchor.“ In ihrer Funktion hat sie gemeinsam mit dem Vorstand Auftrittstermine zu organisieren, die Arbeit mit der Chorleiterin zu besprechen und mit den Mitgliedern in Kontakt zu bleiben. Vom Chor werden nicht nur öffentliche Auftritte organisiert. Auch chorinterne gesellige Zusammenkünfte wie zum Beispiel der jährliche Singewandertag werden schon seit vielen Jahren gepflegt.

Höhepunkt im Chorjahr ist das Jahreskonzert. Dabei führt der Chor Stücke auf, die immer wieder gern vom Publikum gehört werden und stellt neu einstudierte Stücke vor. In jedem Jahreskonzert begrüßt der Chor Gäste wie den tschechischen Partnerchor oder einen Chor aus der Region. Auch Musikschüler werden immer wieder gern eingeladen, den Höhepunkt des Chorjahres zu einer gelungen Veranstaltung abzurunden. Wo sonst noch

Weihnachtssingen im Landhaus in Dresden

Auftritte möglich sind, darüber informiert der Ostsächsische Chorverband. „Im vergangenen Jahr waren wir bei unserem tschechischen Partnerchor zu einem Kirchweihfest eingeladen. Wir haben in der Kirche gemeinsam mit dem tschechischen Chor gesungen und waren anschließend in das ganze Fest integriert“, erinnert sich Edelgard Körner gern zurück. Das aktuelle Lieblingsstück des Chores ist ein altirischer Segenswunsch: „Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten“.

Damit auch jeder Ton getroffen wird, sind Noten für jedes Chormitglied zu beschaffen, was eine kostspielige Angelegenheit ist. Daher freut sich der Chor immer über Sponsoren, die auf diese Weise unterstützen. Die Noten für ein neues Lied im Repertoire finanziert die EWB, passenderweise ist das neue Stück Paul Linckes „Glühwürmchenidyll“.

Wer gerne singt und Interesse hat, im Chor Harmonie in Bautzen mitzusingen, kann gern auf eine Schnupperstunde „vorbeisingen“ kommen. Dabei ist es nicht wichtig, Noten zu kennen. Wer Lust zum Mitsingen hat, wird im Chor Harmonie von den Sängerinnen und Sängern herzlich aufgenommen. Wer mehr erfahren möchte, schaut einfach auf die Homepage des Chores: www.chor-harmonie-bautzen.de.

Jahreskonzert in der Aula des Schillergymnasiums

Singen beim Chorausflug

Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice
Telefon: 03591 3752-200
Montag, Mittwoch, Freitag: 8–16 Uhr
Dienstag, Donnerstag: 8–18 Uhr
Fax: 03591 3752-159
E-Mail: kundenservice@ewbautzen.de
Web: www.ewbautzen.de
Störungen: 03591 3752-375

Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice
Telefon: 03591 4644-0
Fax: 03591 4644-99
E-Mail: info@bb-bautzen.de
Web: www.bb-bautzen.de

Friedhofsverwaltung:
Telefon: 03591 4644-74

Abwasserbeseitigung Bautzen

Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Kundenservice
Telefon: 03591 3752-611/631
Fax: 03591 3752-666
E-Mail: info@eabautzen.de
Web: www.bautzen.de

Impressum

Ausgabe 02/2020 – Erschienen im Juli 2020

Herausgeber
Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH
Schäfferstraße 44 • 02625 Bautzen

Produktion
2dProject GbR • 01279 Dresden • Nagelstraße 1
www.2dproject.de

Druck
addprint AG · Am Spitzberg 8a · 01728 Possendorf
Tel.: 035206-380-0 · Fax: -33 · www.addprint.de